

Endlich: Start für Südwestumfahrung

Sins In rund fünf Jahren wird das Grossprojekt mit einem 912 Meter langen Umfahrungstunnel gebaut sein

VON EDDY SCHAMBRON

Er kann als historisch bezeichnet werden, der Spatenstich für die Südwestumfahrung Sins. Von der ersten Idee bis jetzt zur Realisierung verstrich eine überaus lange Zeit. 25 Jahre nach dem Start für die neue Reussbrücke als erster Teil der Verkehrs-sanierung Sins wird nun die zweite Etappe gebaut. Der Sinsler Gemeindeammann Josef Huwiler erinnerte aber daran, dass schon viel früher von einer Umfahrung von Sins gesprochen wurde. Es habe zudem viele Verhandlungen und grossen Durchsetzungswillen seitens der Gemeinde gegenüber dem Kanton gebraucht, um ans Ziel zu kommen. Jetzt zeigte er sich glücklich: «Die Bevölkerung der ganzen Region wird von diesem Bauwerk profitieren und unsere Gemeinde noch lebenswerter machen.» Er lobte die gute Zusammenarbeit mit dem Kanton und dankte dem früheren Baudirektor Peter Beyeler genauso wie dem heutigen, Stefan Attiger, für die Diskussionen und Verhandlungen «immer auf Augenhöhe». Einen besonderen Dank richtete er an die Grundeigentümer. «Es braucht von Ihnen viel Verständnis und Entgegenkommen, damit dieses Werk realisiert werden kann.»

Zunehmender Verkehr

In Sins fahren täglich rund 19 000 Fahrzeuge durchs Dorf, erinnerte Stefan Attiger, Vorsteher des Departements Bau, Verkehr und Umwelt (BVU). «Das ist eine sehr hohe Zahl, auch eine zu hohe Zahl für eine gute Innenentwicklung.» Der Aargau wachse zudem jährlich um 6000 bis 8000 Einwohnerinnen und Einwohner, die Region Oberfreiamt zudem überproportional. «Wir rechnen bis 2030, also in zwölf Jahren, mit einer Zunahme des Individualverkehrs um 20 Prozent und beim öffentlichen Verkehr um 50 Prozent. Wir müssen die entsprechende Infrastruktur zur Verfügung stellen, um diesen Verkehr bewältigen zu können.» In Sins stehe mit der Südwestumfahrung - ein 912 Meter langer Tunnel, eine 67 Meter lange Brücke beim Bachtal sowie zwei Grosskreisel - eine gute Lösung vor der Realisierung. Zudem gebe es Verbesserungen für den Langsamverkehr. «So haben alle etwas davon.» Selbst die Natur komme nicht zu



Symbolischer Spatenstich für die Südwestumfahrung Sins: Die Freude ist nach der langen Planungsdauer besonders gross.

EDDY SCHAMBRON

20

Prozent mehr Individualverkehr und 50 Prozent mehr beim öffentlichen Verkehr sind bis 2030 prognostiziert.

kurz. Als Beispiel nannte Attiger eine 420 Quadratmeter grosse Waldfläche, die gerodet werden müsse, aber selbstverständlich wieder frisch aufgeforstet werde. Zuerst kommen allerdings die Archäologen zum Zug. «Wir sind sehr gespannt, ob und was da noch von unseren Vorfahren hervorkommt», sagte Attiger. Allfällige Funde sollten keine Verzögerung im Bauplan mit sich bringen. Mit den eigentlichen Strassenbauarbeiten für das Projekt wird dann im Frühjahr 2019 begonnen.

Die Kühnheit, die während des Spatenstichs friedlich in der Umgebung weideten, wer-

den das nach Vollendung des Bauwerks wieder tun. Für Kantonsingenieur Rolf Meier war der Spatenstich auf jeden Fall ein Meilenstein: «Er ist das Ende der Planungszeit nach vielen, manchmal sehr emotionalen Diskussionen und gleichzeitig der Beginn der Umsetzung, auf die viele schon sehr lange warten.» Auch er dankte insbesondere den Grundeigentümern für ihre Bereitschaft, ihr Land für die Realisierung der Umfahrung zur Verfügung zu stellen. «Es war für Sie ein schwerer Weg, aber wir haben eine gute Lösung miteinander gefunden.» Die Bau-

arbeiten werden voraussichtlich bis 2023 dauern. «Nach Vollendung wird man an der Oberfläche nicht mehr viel sehen», unterstrich er. Umrahmt wurde der Spatenstich vom Alphorn-Trio Al Forno. Anschliessend begab sich die Festgemeinde zur alten Sinsler Holzbrücke, wo die Apérochuchi Oberfreiamt den, von der Gemeinde Sins spendierten, Apéro mit allerlei Leckereien bereithielt.

Ein Video sehen Sie auf www.aargauerzeitung.ch

Maschinenpark, Patrouillenboot und Kampfstiefel

Bremgarten Vor 50 Jahren wurde die damals modernste Kaserne der Schweizer Armee eingeweiht. Die Genietruppen boten der Bevölkerung an der Jubiläumsfeier eine Materialausstellung - vom neuen Boot bis zu den Kampfstiefeln.

VON WALTER CHRISTEN

«Wir freuen uns, eine so grosse Gästeschar bei uns auf dem Kasernenareal begrüßen zu dürfen», sagte der neue Kommandant des Lehrverbandes Genie/Rettung/ABC, Lehrgänge und Kurse 74 sowie Kommandant des Waffenplatzes Bremgarten, Oberstleutnant im Generalstab Patrick Galimberti.

Kaserne unter Denkmalschutz

«Es ist nicht selbstverständlich, dass wir das Jubiläum feiern können. Denn im Dezember 2002 sorgte die Meldung für Aufsehen, dass die Kaserne Bremgarten wegen Einsturzgefahr geschlossen werden musste», erinnerte die Grossrats-Vizepräsidentin Renata Siegrist-Bachmann in ihrer Grussbotschaft an der Jubiläumsfeier in der neuen Halle. Glücklicherweise ist damals nichts eingestürzt. Die Kaserne wurde von 2003 bis 2007 saniert, ist jetzt statisch in einem guten Zustand und steht inzwischen sogar unter Denkmalschutz.

Oberst im Generalstab Daniel Reimann, Kommandant des Katastrophen-

hilfe-Bereitschaftsbataillons, militärisch abgekürzt Kata Hi Ber Bat, stellte seine Einheit vor. Ausgebildet werden die Soldaten als Durchdienerinheit. Sie sind im Januar eingerückt. Ihr Dienst dauert noch bis Anfang November.

Einen sehr interessanten, geschichtlichen Abriss über die Entstehung der Kaserne auf dem Waffenplatz Bremgarten gab Oberst im Generalstab Marco Vanoli, Stabschef des Lehrverbandes Genie/Rettung/ABC und Vorgänger von Oberstleutnant Galimberti.

Das 50-Jahr-Jubiläum der Kaserne, mit dem Tag der offenen Tore und Türen, lockte die Bevölkerung scharenweise auf den Waffenplatz Bremgarten

«Im Dezember 2002 sorgte die Meldung für Aufsehen, dass die Kaserne wegen Einsturzgefahr geschlossen werden musste.»

Renata Siegrist-Bachmann
Grossrats-Vizepräsidentin Kanton Aargau

und erlaubte dem Publikum einen Blick hinter die Kulissen der Genietruppen: Brückenpanzer, Kampfpanzer, Schützenpanzer, Bagger, Krane in allen Grössen, Brückenelemente lang oder breit sowie imposante Materialtransporter wurden gezeigt. Auf besonderes Interesse stiessen die Armeetaucher mit ihrem Informationsstand. Und wer nach Bremgarten gekommen war, ergriff die einmalige Gelegenheit, um in der umfassenden Ausstellung das neue Patrouillenboot der Armee, das Pa-



Er beherrscht sein Metier sehr gut: Genie-Soldat zeigt am 50-Jahr-Jubiläum der Kaserne Bremgarten sein Können.

CHR

tr Boot 16, zu besichtigen und sich sogar an dessen Steuer zu setzen.

Für die Angehörigen der Armee sind zwei Sachen wichtig: Die persönliche Ausrüstung und das Korpsmaterial, also das für ihren Zug und ihre Kompanie im Truppenverband benötigte Material. Davon konnten sich am Tag der offenen Kasernentore und -türen in Bremgarten die vielen hundert Besu-

cherinnen und Besucher persönlich überzeugen. So fielen auf dem Rundgang durch ein Kompaniehaus die sauber geputzten Kampfstiefel auf und die exakt ausgerichteten Ablagen mit weiterem persönlichem Material.

Weitere Fotos online unter www.aargauerzeitung.ch

INSERAT

Zu verkaufen / vermieten

Western-Dekoration

über 200 Westensättel, Silbersporen, Bullpeitschen, Packtaschen, Revolver- und Winchester-Futterale, Steckbriefe, Handschellen, Indianerdecken, Fallen, Westernhüte, Lassos, Chaps, Longhorns, Bisonkopf, alte Wirtshausschilder usw. Günstige Preise.

☎ Tel. 056 633 44 82 - www.westernmuseum.ch